

**Classical: Modern II. *Klassische Moderne aus der Daimler Kunst Sammlung*  
Abstraktion, Informel, Stuttgarter und Karlsruher Schule  
07. März 2008 – 01. Juni 2008**

Seit 2001 präsentiert die Daimler Kunst Sammlung ihre „Welttournee“, ein interkulturelles Bildungsprogramm in internationalen Museen mit Hauptwerken der Sammlung. Diese weltweite museale Präsenz wird ergänzt um zahlreiche Kooperationen mit öffentlichen Institutionen und privaten Sammlern. In rund sechzig Ausstellungen aus dem Bestand der Daimler Kunst Sammlung, vor allem in Berlin aber auch weltweit, hat sie sich überwiegend auf die Schwerpunkte Minimalismus und Medienkunst konzentriert.

Nachdem die Ausstellung Classical : Modern I, 2006, überwiegend die konkreten und konstruktiven Tendenzen von der Klassischen Moderne bis in die Nachkriegskunst aus der Daimler Kunst Sammlung vorgestellt hat, möchte Teil 2 der Serie die ergänzenden Schwerpunkte der Sammlung vorstellen. Die süddeutschen Nachkriegsavantgarden fasst die Kunstgeschichte mit Rubriken wie ›Lyrische Abstraktion‹, ›Informel‹, ›Tachismus‹, ›Stuttgarter‹ und ›Karlsruher Schule‹, ›Neue Figuration‹, ›Zero‹ und ›Zen 49‹ zusammen. Die Schau zeigt rund 80 Werke von fünfunddreißig Künstler/innen dieser Richtungen und darüber hinaus aktuelle Positionen, die sich auf diese Vorläufer beziehen lassen.

Willi Baumeister, Schüler von Adolf Hölzel in Stuttgart um 1910 und von 1947 bis 1955 als Professor für Malerei an der Stuttgarter Akademie tätig, initiierte den Anschluss an die deutsche Moderne, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten als „entartet“ galt und verboten wurde. Ohne private Unterstützung ging dieser Neubeginn nach dem Krieg nicht vonstatten: Mit dem Sammlerpaar Ottomar und Greta Domnick, beide als Ärzte für Neurologie und Psychiatrie tätig, aus Stuttgart entwickelte sich ein Impuls gebender intellektueller Austausch. Domnick veranstaltete Anfang 1947 in seinen Praxisräumen in einen ersten wichtigen Ausstellungszyklus zur abstrakten Kunst der Zeit.

›Classical : Modern II‹ nimmt eine für ihre Zeit singuläre Ausstellungsinitiative Domnicks aus dem Winter 1946/47 zum Ausgangspunkt. Die damals vertretenen Künstler markieren das Zentrum: Ackermann, Baumeister, Meistermann, Ritschl und Winter, gefolgt von fünf Schülern von Baumeister aus der Zeit um 1950, Bernd Berner, Peter Brüning, Günter Fruhtrunk, Georg Karl Pfahler und Charlotte Posenenske. Letztere ist 2002 durch Erwerbungen für die Daimler Sammlung und die Teilnahme an der letzten Kasseler documenta wiederentdeckt worden.

Mit O.H. Hajek Thomas Lenk, Lothar Quinte und Max Bense begründete Karl Georg Pfahler in den 1960ern die Stuttgarter Schule, welche in der Ausstellung durch die Stuttgarter Malerin Erdmut Bramke ergänzt wurde. Vom Informel kommend sprengten diese Künstler das traditionelle Bildformat und suchten die Verbindung zur Architektur und zur Stadtplanung. Ihre Werke waren 1967 zusammen mit denen amerikanischer Zeitgenossen im Württembergischen Kunstverein Stuttgart unter dem Titel ›Formen der Farbe‹ in einer epochemachenden Ausstellung vereint.

Der Rundgang setzt sich fort mit einer Hindeutung zu den bekannteren Zentren des Informel in Deutschland mit Berlin, München und Düsseldorf. Rupprecht Geiger rief zusammen mit Künstlern wie Ackermann, Baumeister, Thieler, Wildemann und Fritz Winter die Gruppe ›ZEN 49‹ ins Leben. Der junge ›wilde Informelle‹ Uwe Lausen kam 1960/61 aus Tübingen nach München und hatte hier Kontakt zu den Mitgliedern der Gruppe ›Spur‹ auf. Karl Fred Dahmen entwickelte seine materiell-amorphen Farbräume Anfang der 1950er Jahre in Paris, bevor er 1967 eine Professur in München annahm.

Der Düsseldorfer Norbert Kricke und der Berliner Bildhauer Bernhard Heiliger repräsentieren den Aspekt der informellen Skulptur. Fred Thieler kam 1954 aus München nach Berlin und lehrte seit 1959 an der Hochschule für Bildende Künste. Aus Paris kamen auch Thieler auf K.R.H. Sonderborg nach Deutschland zurück.

In Düsseldorf wurde im selben Jahr im Atelier von Otto Piene, zusammen mit Günther Uecker und Heinz Mack, die Gruppe Zero in Gestalt einer Abendausstellung gegründet. Als deren Gäste nahmen auch informelle Künstler wie Hoehme, Thieler, Dahmen oder Geiger, wenig später auch Vertreter der niederländischen Nul Gruppe, Jan Henderikse und Jan Schoonhoven, teil. Alfonso Hüppi und Herbert Zangs sind in diesem Strahlungsfeld zu interpretieren und die Stuttgarterin Christa Winter formuliert eine zeitgenössische Antwort.

Für die süddeutsche Nachkriegsmoderne hat die Karlsruher Schule eine besondere Bedeutung. Daher schließt der Rundgang mit dem bedeutenden Lehrer HAP Grieshaber und seinen Schülern Horst Antes, Walter Stöhrer, Dieter Krieg, ergänzt um Positionen, die mit Stuttgart (Rudolf Schoofs und sein Schüler Herbert Egl), bzw. Karlsruhe (Arthur Stoll als Schüler von Antes) eng verbunden sind.

### **Beteiligte Künstler:**

Max Ackermann, Horst Antes, Willi Baumeister, Bernd Berner, Erdmut Bramke, Peter Brüning, Karl Fred Dahmen, Herbert Egl, Günter Fruhtrunk, Rupprecht Geiger, HAP Grieshaber, Otto Herbert Hajek, Bernhard Heiliger, Jan Henderikse, Gerhard Hoehme, Alfonso Hüppi, Norbert Kricke, Dieter Krieg, Uwe Lausen, Thomas Lenk, Heinz Mack, Georg Meistermann, Georg Karl Pfahler, Charlotte Posenenske, Lothar Quinte, Otto Herbert Ritschl, Rudolf Schoofs, K.R.H. Sonderborg, Walter Stöhrer, Artur Stoll, Heinrich Wildemann, Christa Winter, Fritz Winter, Lambert Maria Wintersberger, Herbert Zangs

### **Rahmenprogramm:**

#### Themenführungen

Bei diesen Rundgängen möchten wir Ihnen ausgewählte Aspekte der Ausstellungen näher vorstellen. Die Führungen finden in deutscher Sprache statt.

Treffpunkt: Daimler Contemporary

#### **Samstag, 8. März, 16 h**

Tendenzen der Abstraktion nach 1945

Rupprecht Geiger, Bernhard Heiliger, HAP Grieshaber, Georg Karl Pfahler, Fritz Winter  
Rezeptionsformen in der Gegenwartskunst

#### **Samstag, 5. April 2008, 16 Uhr**

Nachkriegstendenzen im süddeutschen Raum:

"Stuttgarter Schule", "Karlsruher Schule" und "Zen 49"

#### **Samstag, 03. Mai 2008, 16 Uhr**

"Grundlegung der Abstraktion im Nachkriegsdeutschland" Stuttgart 1947:  
Ottomar Domnick, Willi Baumeister und Kurt Leonhard

### Talk im Haus Huth

Im Rahmen der Ausstellung ›Classical : Modern II‹ finden zwei Künstlergespräche statt. Um Anmeldung wird gebeten. Treffpunkt: Daimler Contemporary

#### **Dienstag, 22. April 2008 19 h**

Talk im Haus Huth mit Beat Wyss, Heinz Mack und Renate Wiehager

„Moderne Übergänge. Berührungspunkte im Umfeld von Informel und Zero.“

Beat Wyss, Professor an der staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und der Künstler Heinz Mack sprechen über den Neuanfang der Moderne und deren weitere Entwicklung in der Nachkriegszeit.

#### **Mittwoch, 28. Mai 2008 19 h**

Talk im Haus Huth mit Burkhard Brunn (angefragt), Herbert Egl und Renate Wiehager

„Informel - Aktuell? Anfänge der abstrakten Kunst im Nachkriegsdeutschland - informelle Tendenzen heute“

Der Soziologe und Publizist Burkhard Brunn und der Stuttgarter Künstler Herbert Egl sprechen über informelle Tendenzen in der Kunst der Nachkriegszeit und heute.